



Wofür brauchen wir ein Nachwuchskonzept?

- Ohne Konzept ist alles von Zufällen abhängig, eine langfristige Planung ist nicht möglich.
- Ein Konzept bietet die Möglichkeit, Ziele und Strukturen klar, verbindlich und nachvollziehbar zu definieren.
- Das Konzept soll für Trainer/innen und Funktionäre/innen ein Leitbild sein.
- Inhalte aus dem Nachwuchskonzept sollten auch Spielern, Eltern und Sponsoren zur Verfügung gestellt werden, um die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendfußball besser verstehen und nachvollziehen zu können.

Unsere Ziele

- Kinder und Jugendliche sollen an den Fußballsport herangeführt und bestmöglich – auf Basis einheitlicher Leitlinien - ausgebildet werden.
- Wir möchten in allen Altersklassen dauerhaft mindestens eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden.
- Langfristig sollen junge, sportlich und charakterlich gut ausgebildete Fußballer mit hoher Vereinsidentifikation an den Herrenbereich abgegeben werden, um das Weiterbestehen des Vereins auf einer breiten Basis nachhaltig zu sichern.
- Jedem Spieler soll zusätzlich die Möglichkeit geboten werden, auch als Jugendbetreuer, Schiedsrichter oder Funktionär eingebunden werden zu können.
- Die Jugendfußballspieler sollen sich im Verein BSV Rot-Weiß Schönow wohl fühlen.

Unsere Herausforderungen

Mit Blick auf das Ziel der langfristigen Bindung von Kindern und Jugendlichen an unseren Verein, lassen sich typische und immer wiederkehrende Gründe für den Weggang/Vereinsaustritt („drop out“) festhalten:

- Fußball liegt dem Kind nicht, Kind entwickelt andere (sportliche) Interessen
- Persönliche Überforderung bzw. keine Zeit mehr, z.B. durch Schule, Ausbildung
- Kind/Jugendlicher ist fußballerisch unterfordert / überfordert
- Kind/Jugendlicher ist frustriert auf Grund geringer/keiner Spieleinsätze
- Kind/Jugendlicher ist frustriert auf Grund persönlicher Gründe (z.B. nicht mit Freunden/Klassenkameraden in einer Mannschaft/Trainingsgruppe)
- Kind/Jugendlicher ist mit sportlichen Kompetenzen des Trainers/der Trainerin und damit seiner sportlichen/fußballerischen Ausbildung und Entwicklung nicht zufrieden
- Kind/Jugendlicher ist mit persönlichen Kompetenzen (Persönlichkeit) des Trainers/der Trainerin nicht zufrieden
- Unzureichende Unterstützung vom Elternhaus



Unsere Handlungsfelder

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, orientieren wir uns an drei wesentlichen Handlungsfeldern (Säulen).

1. Säule: Persönlichkeit und Werte

Neben der Ausbildung und Weiterentwicklung von fußballspezifischen Fähig- und Fertigkeiten steht auch die Vermittlung von Werten und die Ausprägung von sozialen und persönlichen Kompetenzen im Nachwuchsbereich im Fokus unserer Vereinsarbeit. Unser Nachwuchs soll sich durch Respekt, Fairness, Teamgeist und Selbstbewusstsein auszeichnen, auch abseits des Fußballplatzes. Hierfür spielen die Kinder- und Jugendtrainer/innen, die Eltern als Vorbilder aber auch die Spieler selbst eine wichtige Rolle.

Sie orientieren sich dabei an von allen im Verein gelebten Werten.

- Anforderungen an die Trainer/innen
- Anforderungen an die Spieler
- Anforderungen an die Eltern

2. Säule: Leitlinien zur sportlichen Entwicklung (Trainingsinhalte)

Eine gute Grundlagenausbildung sowie die stetige Weiterentwicklung des Nachwuchses sind unser Antrieb. Ein altersgerechtes, abwechslungsreiches und hochwertiges Training sowie fordernde Wettkämpfe sind dabei die entscheidenden Faktoren. Von der jüngsten Nachwuchsmannschaft bis hin zum Herrenbereich vermitteln wir diese durch qualifizierte Trainer/innen und Betreuer/innen auf Basis einheitlicher und innovativer Methoden und Inhalte.

Die wichtigste Grundlage stellt hierbei unsere einheitliche Ausbildungsphilosophie dar, die wesentliche Elemente der DFB-Leitlinien für den Kinder- und Jugendfußball enthält.

- G-Junioren
- F-Junioren
- E-Junioren
- D-Junioren
- C-Junioren
- B- und A-Junioren

3. Säule: Organisatorische Rahmenbedingungen

Die nachhaltige Umsetzung und Einhaltung der vereinbarten Leitlinien im Nachwuchsfußball sollen durch allgemein akzeptierte Regeln für Größe und Strukturen der Nachwuchsmannschaften sowie durch die Aufgaben der Trainer/innen, der Jugendleitung, der sportlichen Leitung und zusätzlichen Nachwuchskoordinatoren sichergestellt werden.

- Struktur der Nachwuchsmannschaften
- Organisation und Rollen im Nachwuchsbereich
 - Organigramm
 - Trainer/in
 - Sportliche/r Koordinator/in
 - Sportliche Leitung
 - Jugendleitung
 - Schiedsrichterbeauftragte/r



Säule 1 - Persönlichkeit und Werte

Anforderungen an die Trainer/innen

Die Trainer/innen vom BSV Rot-Weiß Schönau sind erstes Aushängeschild des Vereins. Sie sind Vorbild! Mit ihrem Auftreten und Wirken auf und neben dem Platz repräsentieren sie zu jeder Zeit den Verein gegenüber Spielern, Eltern, Gegner, Schiedsrichtern und Zuschauern.

Beim Trainings- und Spielbetrieb sind unsere Trainer/innen an ihrer Vereinskleidung zu erkennen.

Unsere Trainer/innen zeichnen sich durch eine hohe Lernbereitschaft und dem Interesse an modernen Trainingsmethoden aus. Den Trainern/innen und Betreuern/innen wird empfohlen und ermöglicht, Trainerlizenzen zu erlangen und an fachlichen Weiterbildungsmaßnahmen/Infoabenden und internen Vereinsschulungen teilzunehmen.

Aufgrund ihrer Vorbildfunktion sollten die Jugendtrainer/innen und Betreuer/innen auf dem Vereinsgelände an Trainingstagen (bis 19 Uhr) sowie bei Spielen oder Turnieren (auswärts wie heim) nicht rauchen oder Alkohol trinken!

Fairness

- Abklatschen mit dem Gegner vor und nach dem Spiel
- Entscheidungen des Schiedsrichters werden akzeptiert und nicht kommentiert
- Fairness gegenüber Schiedsrichtern und Gegnern, gerade bei Niederlage
- Alle Spieler werden gleich behandelt, es gibt keine Bevorzugungen oder persönliche Bloßstellungen vor der Gruppe

Respekt

- Ansprache der Spieler mit Namen
- Positive Kritik (Lob und Anerkennung) und Toleranz
- Keine Demütigung des Gegners

Zuverlässigkeit

- Sicherstellung des Trainingsbetriebes
- An Absprachen halten (vereinsintern und extern)

Pünktlichkeit

- Trainer/in ist Erste/r und Letzte/r (Training, an Spieltagen)

Freundlichkeit

- Begrüßungs- und Verabschiedungsritual im Kreis der Mannschaft beim Training und Spiel
- Wir grüßen jeden, der sich auf unseren Sportanlagen aufhält !
- Uns nicht bekannten Personen (z.B. Eltern, Interessierte, gegnerische Mannschaften) sprechen wir aktiv an und bieten – sofern erforderlich – unsere Hilfe an (Einweisung, Vermittlung an den Ansprechpartner, Jugendschutz etc.)

Kommunikation mit den Eltern

- Erster Ansprechpartner für Eltern sein
- Frühzeitige Kommunikation über Trainings- und Spieltermine
- Transparenz in Entscheidungen
- Alle Eltern gleichermaßen informieren, ein Elternabend zu Saisonbeginn ist verpflichtend

Unsere Jugendtrainer/innen bzw. Betreuer/innen haben für jedes Problem ein offenes Ohr – sei es sportlich oder privat.



Anforderungen an die Spieler

Grundsätzliches

Wir möchten Spieler, die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben und für die Teamgeist kein Fremdwort ist.

Wir möchten Spieler, für die ein sportliches und freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist.

Wir möchten daher unseren Nachwuchsspielern unsere gelebten Werte mitgeben:

Zuverlässigkeit

- *Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit.*
- *Ich versuche kein Training und kein Spiel zu versäumen. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich beim Jugendtrainer/in ab.*
- *Meine Jugendtrainer/innen bereiten sich auf das Training vor und schenken mir ihre Zeit. Deshalb sage ich nicht leichtfertig ein Training ab.*

Pünktlichkeit

- *Ich erscheine pünktlich zum Training und zum Spiel.*
- *Ohne mich ist das Team nicht komplett.*
- *Meine Unpünktlichkeit stört das gesamte Team und den Trainings- und Spielbetrieb.*

Freundlichkeit

- *Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen.*
- *Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne sowie erkennbare Vereinsmitglieder aller Abteilungen.*

Teamfähigkeit und Disziplin

- *Ich kann nicht jeden gleich gern mögen, akzeptiere aber jedes Teammitglied.*
- *Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.*
- *Im Training und im Spiel gebe ich immer 100%, denn ich bin ein wichtiger Teil des Teams.*
- *Ich höre den Anweisungen des Trainers / der Trainerin zu, führe die Übungen konzentriert durch und frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.*
- *Streitereien untereinander sollen vermieden werden, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.*

Hilfsbereitschaft

- *Ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet.*
- *Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig.*
- *Ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingsmaterial (Stangen, Hütchen) beim Training und beim Spiel.*

Umwelt und Sauberkeit

- *Ich gehe sorgsam mit dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude bereiten. Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit.*
- *Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gilt dies ebenfalls.*



Fairplay

- *Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Mit- und Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel.*
- *Ich verhalte mich fair und freundlich gegenüber dem Schiedsrichter.*
- *Der Schiedsrichter / die Schiedsrichterin ist mein Freund. Er/sie ermöglicht mir das Spiel.*

Zigaretten, Alkohol, ...

- *Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand habe ich nicht nötig.*
- *Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und ich halte mich von ihnen fern.*

Vorbild für Jüngere

- *Auch ich bin ein Vorbild – insbesondere für die jüngeren Spieler.*

Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln:

Wenn ich mich – trotz mehrmaligen Hinweisen meines Jugendtrainers/meiner Jugendtrainerin – nicht an die Verhaltensgrundsätze halte, so hat der Jugendtrainer/die Jugendtrainerin das Recht, mich zeitweise vom Trainings- und Spielbetrieb auszuschließen. Durch mein positives Verhalten erspare ich dem Jugendtrainer/der Jugendtrainerin solche Entscheidungen.



Anforderungen an die Eltern

Dieses Konzept ist auch für die Eltern gedacht, um die Arbeit der Nachwuchsabteilung transparenter zu machen.

Die Eltern stellen auch auf dem Sportplatz ein Vorbild dar. Daher sollten Freundlichkeit und Respekt gegenüber Trainern, Schiedsrichtern und anderen Mannschaften selbstverständlich sein.

Die Eltern sind ein wichtiger Bestandteil der Nachwuchsabteilung. Ohne sie ist ein funktionierendes Vereinsleben nicht denkbar.

Zwischen dem Trainerteam und den Eltern sollte ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen. Fragen und Probleme sind in erster Linie an die Trainer/innen (und nicht an andere Eltern und Kinder) zu adressieren.

Die Eltern sind aufgefordert, das Trainerteam und die Kinder durch Motivation, Lob und Anfeuern aller Kinder (Mannschaftssport!) zu unterstützen.

Dagegen erfolgen Anweisungen vom Spielfeldrand und Spielanalysen ausschließlich durch die Jugendtrainer/innen, die für alle sportlichen Entscheidungen zuständig sind.

Aufgrund ihrer Vorbildfunktion sollten Eltern auf dem Vereinsgelände an Trainingstagen (bis 19 Uhr) sowie bei Spielen oder Turnieren (auswärts wie heim) nicht rauchen oder Alkohol trinken!

Gern können Eltern ihre Ideen und Vorschläge auf Elternabenden sowie bei der aktiven Unterstützung des Vereins einbringen. **Die Ausübung des Amtes eines Trainers/Trainerin, Co-Trainers/Co-Trainerin oder Betreuers/Betreuerin einer Juniorenmannschaft im Verein ist erwünscht.**



Säule 2 - Leitlinien zur sportlichen Entwicklung (Trainingsinhalte)

Grundsätzliches

Die Kinder und Jugendlichen sollen beim Erreichen der Altersgrenze für die Jahrgangsmannschaften bestimmte Fertigkeiten als Abholpunkte für die nächste Mannschaft haben. Um dieses bestmöglich umzusetzen, sollen folgende Ziele und Inhalte als Grundlage für den Trainingsbetrieb den Trainern als Hilfe dienen.

Für das Training gilt grundsätzlich folgendes:

- Viele Ballkontakte
- auf dem Alter angepasste Spielfeldgrößen trainieren
- Konzentriert trainieren
- Mit Geduld trainieren
- Variantenreich trainieren
- Trainieren was das Spiel fordert (spielnahes Training)

Die Übung soll so angelegt sein, dass sie für die Beteiligten einsichtig ist. Deshalb sollte das Ziel vor Beginn der Übung erläutert werden. Der Trainer sollte wissen wie die Übung funktioniert und vom Erfolg überzeugt sein.

Es gilt das Prinzip: „Vom Leichten zum Schweren“. Kinder können keine komplexen Bewegungsabläufe durchführen, wenn die Basisabläufe nicht bekannt sind oder diese beherrscht werden.

Für den Spielbetrieb gilt grundsätzlich folgendes:

Hier geht es nicht um Ergebnisse, sondern das gemeinsame Spielerlebnis. Die Spiele sollten also nicht auf Sieg oder Niederlage reduziert werden.

Alle Kinder sind gleichermaßen in die Spiele einzubinden, um die Möglichkeit der sportlichen Weiterentwicklung zu geben. Das regelmäßige Auswechseln im Spiel ist somit allen Kindern vertraut. Es stellt daher keine Wertung der sportlichen Leistung dar und sichert somit das Zugehörigkeitsgefühl zur Mannschaft.

- Gleiche Spielanteile für alle
- Kein „Anbrüllen“ der Kinder
- Einfache Spielauswertungen gemeinsam mit den Kindern (Förderung der Selbstreflexion)
- Motivierender Abschluss (z.B. Aufbauen bei Niederlagen, das Positive hervorheben)



G-Junioren

Bei den Bambinis geht es vor allem darum, den Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Der Trainer ist hier der große Freund, der tolle Spielideen hat und auch gerne mal selbst dabei mitmacht. Im Vordergrund stehen vielseitige Bewegungsspiele mit und ohne Ball, die die Kinder keinesfalls überfordern. Auch Regeln sollten so einfach wie möglich gehalten werden. Deshalb reden wir hier auch nicht von Trainingseinheiten, sondern von Spielstunden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das soziale Miteinander. Zwar haben die Kinder in den Kitas und Kindergärten meist bereits gelernt, sich in einer größeren Gruppe zurechtzufinden, doch ist das Verhalten einer "Fußballmannschaft" eben doch oft etwas anderes.

Training: Umfassende Bewegungsschulung

- Einfaches Laufen und Bewegen: Fangspiele, Balancieren, Koordination
- Einfache Aufgaben mit Ball: Ballführen, Ballpassübungen, Ballkontrolle, Torschuss, Werfen, Fangen, Beidfüßigkeit
- Kleine Spiele mit Ball: Platzwechselspiele, Einzel- oder Teamwettbewerb
- Kleine Fußballspiele: 4 gegen 4 auf kleinem Feld mit und ohne Tore
- Standard- sowie Kopfballübungen sollten nicht zum Trainingsinhalt gehören!

Spiel:

- Alle sollen gleichermaßen spielen: Hier werden die Grundlagen gelegt, dass die Kinder sich als Mannschaft wahrnehmen und Fußball als Mannschaftssportart kennenlernen.
- Möglichst viele Tore erzielen!
- Das Ergebnis ist zweitrangig: Der Spaß steht im Vordergrund!
Keine festgelegten Positionen für einzelne Spieler: Vielseitigkeit fördern!
- Jeder steht mal im Tor!
- Spielaufbau möglichst mit flach gespielten Bällen
- Einbeziehung des Torwarts in das eigene Ballbesitzspiel
- Aneignung von Ausdauer und Kondition nur über Spielformen

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel entwickeln und ständig fördern.
- Die Teamfähigkeit (Gemeinsam macht's mehr Spaß) langsam entwickeln.
- Der Trainer ist der "große Freund" der Spieler.
- Wenige Anweisungen, die Kinder mit gezielten Fragen zur Lösung führen
- Negatives positiv verpacken
- Eltern ins soziale Umfeld des Vereins einbinden (Fahrdienst, Trikotwäsche, Kuchen).



F- Junioren

Die F-Junioren sollen langsam die Basistechniken erlernen. Um jedem Kind die so wichtigen vielen Ballkontakte zu ermöglichen, halten wir die Übungsgruppen klein und ermuntern die Kinder, möglichst oft mit beiden Füßen zu spielen. Das grundlegende Lehrprinzip ist das Vormachen – Nachmachen. Zeit- und Leistungsdruck haben sie lediglich bei Wettbewerben und Staffelspielen, dann aber auch mehr im Sinne des Anfeuerns durch Trainer/in und Mitspieler. Obwohl ein Sieg immer schön ist, aber auch schnell vergessen wird, soll jedes Kind etwa gleich große Spielanteile erhalten. Also bleiben auch die besseren Spieler öfter mal draußen! Die Kinder sind jetzt alt genug, um auch Pflichten zu übernehmen: Die Kabinen sind sauber zu verlassen, die Materialien sorgsam zu behandeln und der Respekt vor dem Trainer/der Trainerin, aber auch vor den Gegen- und Mitspielern ist einzuhalten.

Training: Vielseitige Übungen, viele Ballkontakte, viele Spiele

- Vielseitiges Laufen und Bewegen: Fangspiele, Balancieren, Koordination, Rückwärts- und Seitwärtslaufen, Rolle vor- und rückwärts, Beidfüßigkeit
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit Ball, Platzwechselspiele, Jonglieren, Koordinationsspiele, erste Tricks erlernen (z.B. einfache Finte), Passspiel im „Stand“ und in der Bewegung
- Basistechniken: Dribbling, Innenseitstoß, An- und Mitnahme flacher Bälle, Schusstechniken erlernen
- Fußballspiele in kleinen Teams auf kleinem Feld mit und ohne Tore (z.B. 1 gegen 1 oder 2 gegen 2 usw.)
- Überzahlspiel, viele Torabschlüsse
- Funino (4 Tore)
- Aneignung von Ausdauer und Kondition nur über Spielformen
- Standard- sowie Kopfballübungen sollten nicht zum Trainingsinhalt gehören!

Spiel:

- Alle sollen spielen! Die gesamte Trainingsgruppe ist die Mannschaft. Es gibt keine Stamm- und Auswechselspieler.
- Möglichst viele Tore erzielen.
- Das Ergebnis ist zweitrangig: Das gemeinsame Spielerlebnis steht im Vordergrund! Der Platz in der Tabelle ist irrelevant.
- Keine festgelegten Positionen für einzelne Spieler: Vielseitigkeit fördern!
- Jeder steht mal im Tor!
- Spielaufbau möglichst mit flach gespielten Bällen
- Einbeziehung des Torwarts in das eigene Ballbesitzspiel

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel weiterentwickeln und ständig fördern.
- Die Teamfähigkeit weiterentwickeln.
- Die Kinder bei den Aufräumarbeiten im und nach dem Training einbinden.
- Der/die Trainer/in ist der "große Freund" der Spieler.
- Wenige Anweisungen, die Kinder mit gezielten Fragen zur Lösung führen
- Negatives positiv verpacken
- Eltern sollen angetragene Aufgaben als Hilfe für die Trainer/in empfinden.



E-Junioren

Bei den E-Junioren dominieren zu Beginn des Trainings weiterhin vielseitige Bewegungen. Gleichwohl tragen wir dem deutlich verbesserten Koordinationsvermögen Rechnung und "individualisieren", indem wir die fußballspezifischen Techniken verfeinern: Das Dribbling wird zielgerichteter und schneller, Finten wie Ausfallschritt und Übersteiger werden eingeführt oder verfeinert. Der Ball steht im Mittelpunkt und das Fußballspielen rückt immer mehr in den Vordergrund. Dabei vermitteln wir langsam einfache taktische Verhaltensmuster wie Freilaufen, Anbieten und Decken. Das Angriffspressing sollte immer mehr beherrscht werden. Die Kinder leben zunehmend eigenständig und bewusst die Spielerwerte. Grundregeln der Fairness sowie freundliches Auftreten auf eigenem und fremden Vereinsgelände werden beherrscht.

Training: Techniken verbessern, einfache Taktiken einführen

- Vielseitige sportliche Aktivitäten: Jonglieren, Lauf/Fangspiele, Koordination
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit Ball: Handball, Basketball usw.
- Kindgemäße Technikübungen: Tempodribbling, Grobform Finten, Tricks erlernen (z.B. im 1 gegen 1), Schusstechniken erlernen, Beidfüßigkeit
- Passspiel aus der Bewegung
- Fußballspiele in kleinen Teams auf kleinem Feld mit und ohne Tore (z.B. 1 gegen 1 oder 2 gegen 2)
- Überzahlspiel
- Funino (4 Tore)
- Aneignung von Ausdauer und Kondition nur über Spielformen
- Standard- sowie Kopfballübungen sollten nicht zum Trainingsinhalt gehören

Spiel:

- Alle sollen spielen (auch die "Guten" mal draußen lassen)!
- Möglichst viele Tore erzielen!
- Das Ergebnis ist zweitrangig: Der Spaß steht im Vordergrund!
- Variable Spielsysteme (z.B. 3-3 oder 2-3-1): Alle im Angriff, alle in der Verteidigung !
- Keine festgelegten Positionen für einzelne Spieler: Vielseitigkeit fördern!
- Jeder steht mal im Tor!
- Spielaufbau möglichst mit flach gespielten Bällen
- Einbeziehung des Torwarts in das eigene Ballbesitzspiel

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel entwickeln und ständig fördern Teamfähigkeit (gemeinsam macht's mehr Spaß) langsam entwickeln
- Elemente im Aufwärmtraining selbstständig organisieren und durchführen lassen.
- Aufräumarbeiten nach dem Training erfolgen unter Anleitung der Trainer/innen durch die Kinder gemeinsam.
- Der Trainer/die Trainerin als "großer Freund" der Spieler
- Wenige Anweisungen, die Kinder mit gezielten Fragen zur Lösung führen
- Negatives positiv verpacken



D- Junioren

Technik, Technik, Technik und natürlich auch schon die Grundlagen der Taktik stehen hier auf dem Lehrplan. Die jetzt sehr hohe Koordinationsfähigkeit verpflichtet geradezu zu einer systematischen Verfeinerung der fußballspezifischen Techniken.

Im taktischen Bereich erfolgt die Umstellung auf das 50 x 70 Meter Feld. Die 12- und 13-Jährigen verstehen bereits taktische Prinzipien. Wichtig: Abwehrspieler dürfen Tore schießen! Deshalb üben wir regelmäßig das sichere Pass- und Zusammenspiel. In „sozialer“ Hinsicht werden die im E-Junioren-Alter eingeführten Ziele weiterverfolgt und ausgebaut.

Training: Die besten Lernvoraussetzungen unbedingt nutzen!

- Spielerische Fitnessschulung: Koordination, Parcours, Handball, Staffeln
- Techniktraining im Detail: Dribbling, Finten, Schusstechniken, An-/Mitnahme, Heranführen an das Kopfballtraining, Beidfüßigkeit
- Individualtaktik und Techniktraining
- Fußballspiele mit Schwerpunkten und freies Spielen: Überzahl, auf mehrere Tore usw.
- Fußballspiele in kleinen Teams auf kleinem Feld mit und ohne Tore (z.B. 1 gegen 1 o. 2 gegen 2)
- Überzahlspiel
- Funino (4 Tore)
- Lauschule, Lauf-ABC in Grundform
- Aneignung von Ausdauer und Kondition nur über Spielformen
- Standards sollten nicht zum Trainingsinhalt gehören

Spiel:

- Alle sollen spielen. Möglichst viele Tore erzielen.
- Das Ergebnis wird wichtiger. Der Spaß steht aber im Vordergrund!
- Spielaufbau möglichst mit flach gespielten Bällen
- Einbeziehung des Torwarts in das eigene Ballbesitzspiel
- Positionen noch nicht festlegen (Vielseitigkeit)!

Coaching:

- Freude am Fußballspiel und die Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Trainer/in achtet zunehmend auf sportliche Disziplin: Weg vom "großen Freund" hin zum sportlichen Leiter
- Die Eigeninitiative der Spieler fördern (Material einsammeln, Bälle pflegen)
- Faires Verhalten gegenüber dem Gegner und Schiedsrichter einfordern
- Wenige Anweisungen, die Kinder mit gezielten Fragen zur Lösung führen
- Spieler motivieren
- Negatives positiv verpacken



C- Junioren

Mit der jetzt meist einsetzenden Pubertät verändert sich auch das Training: Wir müssen auf die individuellen, unterschiedlichen Entwicklungsphasen eingehen und gegebenenfalls individuell reagieren. Kurz gesagt: Die Stärken stärken, die Schwächen abbauen, aber immer unter Beachtung dessen, was der jeweilige Spieler gerade physisch und psychisch zu leisten imstande ist. "Auf dem Platz" kommt die mannschaftsinterne Hierarchie hinzu, die der Trainer beobachtet und bei Bedarf korrigiert. Nicht immer ist der Größte und Lauteste auch der kommende Führungsspieler!

Eine endgültige Positionsspezialisierung findet noch nicht statt, wengleich wir durchaus Positionstechnik und -taktik verbessern. Variabilität und Kreativität sind wichtiger als starre taktische Abläufe. Die Spieler müssen sich an das Großfeld gewöhnen.

Training: Jeder ist anders – und will/muss so behandelt werden

- Ergänzende fußballspezifische Fitness mit Ball (Technik-Rundläufe, 1:1)
- Technikintensivtraining: Techniken festigen/automatisieren (Passfolgen, Rundlauf, Beidfüßigkeit)
- Individual- und gruppentaktische Grundlagen (Hinterlaufen, Doppelpass, Zweikampf, Verteidigen zu zweit, Raumdeckung, Ballorientierung)
- Trainingsinhalte sind geprägt durch reine, wettkampfgemäße und spielnahe Übungs-/Spielformen
- Fußballspiele mit Schwerpunkten und freies Spielen: Über-/Unterzahl, auf mehrere Tore usw.

Spiel:

- Alle sollen spielen. Viele Tore erzielen.
- Ergebnis ist wichtig, steht aber nicht im Vordergrund!
- Erlernen eines Spielsystemes (z.B. 4-4-2 mit Raute, 4-3-3 oder 4-2-3-1)
- Positionen noch nicht festlegen, aber die Stärken verbessern und die Schwächen beheben!
- Fairness gegenüber Gegner und Schiedsrichter

Coaching:

- Teaminterne Hierarchien und Verantwortungsbewusstsein schaffen
- Die Freude am Fußballspiel und die Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Zunehmend auf Disziplin und Ordnung achten
- Die Eigeninitiative der Spieler fördern (Material einsammeln, Bälle pflegen, usw.)
- Faires Verhalten gegenüber dem Gegner und Schiedsrichter einfordern
- Wenige Anweisungen, die Jugendlichen mit gezielten Fragen zur Lösung führen
- Spieler motivieren



B- und A-Junioren

Mehr oder weniger kurz vor dem Übergang ins Erwachsenenalter achten wir vor allem auf Ernsthaftigkeit und Leistungswillen unserer Spieler. Sie sind einerseits in der Lage, in bestimmten Bereichen mitzusprechen, neigen aber andererseits auch zu allerlei "Unfug". Jetzt sollte eine strukturierte Mannschaftshierarchie bestehen. Die Trainingsabläufe werden intensiver und komplexer, allerdings nicht auf Kosten individueller, auch positionsspezifischer Fähigkeiten. Folglich vertiefen und erweitern wir das Verhalten innerhalb des Spielsystems. Die taktische Lernfähigkeit ist jetzt so weit fortgeschritten, dass wir nicht nur als Mannschaft in Angriff und Abwehr kompakt agieren wollen, sondern die Spieler sollen weitere Spielsysteme kennenlernen (z.B. 3er oder 4er-Kette)

Training: Ernst nehmen – der Trainer die Spieler, die Spieler den Trainer

- Systematische fußballspezifische Fitness: Parcours, 1 gegen. 1 bis 11 gegen. 11, Intervalle
- Positionsspezifisches Techniktraining: Drehung zum Torabschluss, Flanken, Pässe, Kopfball, Beidfüßigkeit
- Gruppen- und Mannschaftstaktik: Vertiefung der Grundlagen in Theorie und Praxis; Flügelspiel, Pressingformen (z.B. Abwehr-, Mittelfeld- und Angriffsspressing)
- Trainingsinhalte sind geprägt durch reine, wettkampfgemäße und spielnahe Übungs-/Spielformen
- Fußballspiele mit Schwerpunkten: Ballorientierung, Umschalten, Positionsspiel usw.

Spiel:

- Alle sollen spielen. Das Ergebnis ist wichtig, dominiert aber nicht die Philosophie!
- Positionsspezialisierung beginnt, aber die Stärken verbessern und die Schwächen beheben!
- Fairness gegenüber Gegner und Schiedsrichter/in

Coaching:

- Team-Hierarchien, Eigeninitiative und Verantwortung fördern, in Entscheidungen einbinden
- Freude am Fußball und Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Disziplin und Ordnung; Identifikation mit dem Verein schaffen
- Altjahrgänge an das Herrentraining heranzuführen
- Wenige Anweisungen, die Jugendlichen mit gezielten Fragen zur Lösung führen
- Spieler motivieren

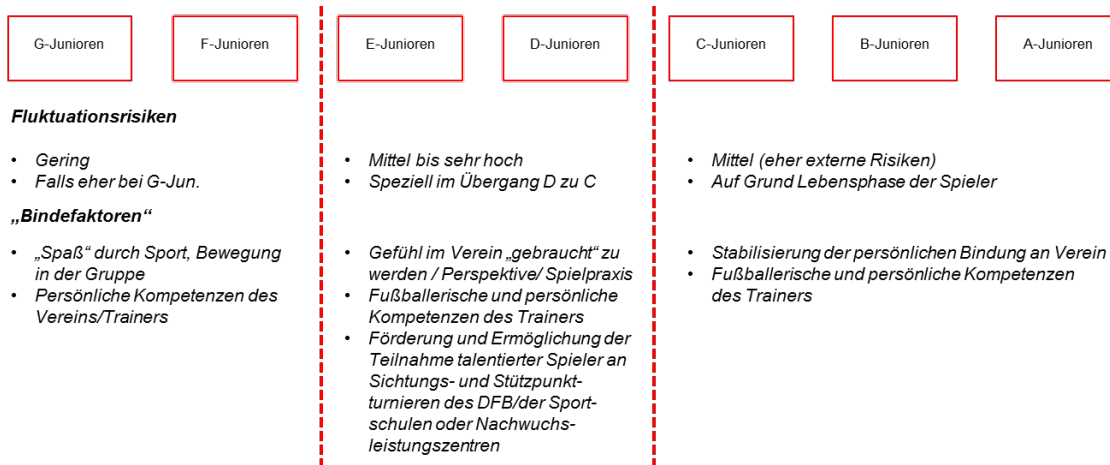


Säule 3 – Organisatorische Rahmenbedingungen

Grundsätzliches

Um das Ziel der Ausbildung und Heranführung ausreichender eigener und gut ausgebildeter Nachwuchskräfte in unsere Herrenmannschaften zu erreichen, wollen wir insbesondere die (ungewollte) Abwanderung von Kindern und Jugendlichen aus unserem Verein vermeiden bzw. minimieren.

Die folgende Übersicht zeigt die in den einzelnen Jahrgängen typischen „Binfaktoren“ und Abwanderungsrisiken:



G/F-Junioren: (Initiale Bindung)

Im Vordergrund steht der Spaß beim Fußballspielen und das Kennenlernen des Vereins und der Aufbau einer Identifikation mit dem Verein (auch bei den Eltern)!

E/D-Junioren: (Ausbau der Bindung)

Die Bindung an den Verein ist weitgehend vorhanden. Im Vordergrund steht die fußballerische Ausbildung und Qualität („Goldenes Lernalter“) sowie die Entwicklung des Wir-Gefühls. Ziel ist eine Minimierung der in diesem Alter typischerweise steigenden „Fluktuationstendenzen“ (Drop-Out z.B. durch Anforderungen der Schule, Trainerwechsel, Wechsel auf Großfeld,..)

C/B/A-Junioren: (Stabilisierung der Bindung)

Neben der fußballerischen Ausbildung auf dem Großfeld ist in diesem „kritischen“ Alter die persönliche Bindung an die Mannschaft und den Verein von großer Bedeutung, z.B. durch die weitere Stärkung des Wir-Gefühls (z.B. durch gemeinsame Unternehmungen). Hierzu gehört auch eine immer intensiver werdende Zusammenarbeit mit dem Herrenbereich.

Neben der Ausbildung und Vermittlung persönlicher und sportlicher Kompetenzen (siehe Säulen 1 und 2) sind daher zusätzliche Erfolgsfaktoren entscheidend (siehe auch „Unsere Herausforderungen“ oben):

- Angemessene Größe der Trainingsgruppen/Mannschaften
- Bindung der Kinder und Jugendliche an eine Trainingsgruppe/Mannschaft durch Minimierung von vielen Trainer- bzw. Mannschaftswechsel
- Unterstützung der Trainer/innen bei der Einhaltung der in diesem Konzept definierten Leitlinien durch den Verein / Dritte im Verein
- Das Duschen sollte nach dem Training und den Spielen aus hygienischen Gründen empfohlen und ermöglicht werden.



Struktur der Nachwuchsmannschaften

Unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte hinsichtlich von (natürlichen) Zu- und Abgängen von Spielern im Nachwuchsbereich ein größerer Unterbau an Spielern und Mannschaften erforderlich.

Unser Ziel ist es, mittelfristig und dauerhaft folgende Nachwuchsmannschaften aufzubauen und zu etablieren.

G/F/E/D-Junioren:

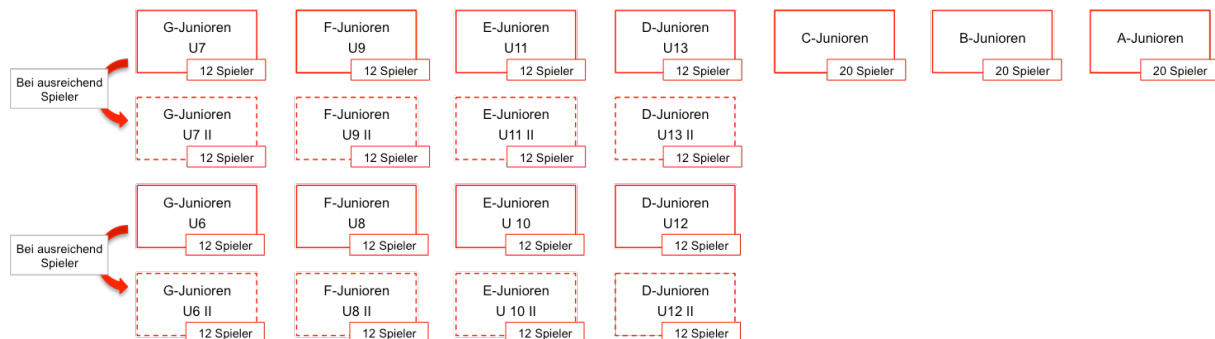
- Mindestens zwei bis drei eigene Mannschaften / Trainingsgruppen
- 12 (aktive) Kinder pro Mannschaft / Trainingsgruppe als Orientierungsgröße

Um für einzelne Kinder- und Jugendliche – auf Grund ihres Geburtsstichtages - ständige Wechsel zwischen den Mannschaften/Trainern zu vermeiden gilt die Prämisse:

- Die Mannschaften / Trainingsgruppen werden von den G- bis zu den D-Junioren jeweils jahrgangsgerecht zusammen gestellt
- Ausnahmen in Einzelfällen sind unter Einbindung der Jugendleitung, der sportlichen Leitung und der jeweiligen Koordinatoren möglich
- Bei einer ausreichenden Anzahl an Kindern/Jugendlichen pro Jahrgang werden weitere Mannschaften / Trainingsgruppen gebildet, die ebenfalls am Spielbetrieb teilnehmen, ggf. aber nicht müssen

C/B/A-Junioren:

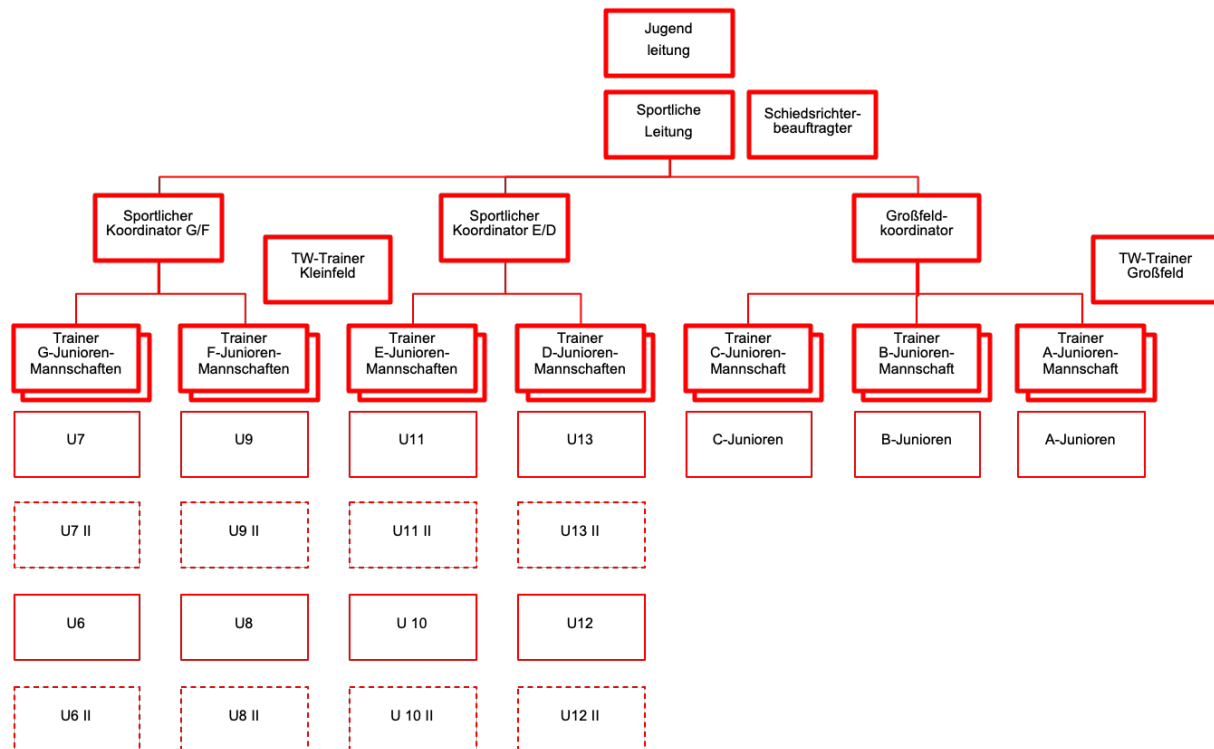
- Jeweils eine eigene Mannschaft / Trainingsgruppe
- 20 (aktive) Kinder/Jugendliche pro Mannschaft / Trainingsgruppe als Orientierungsgröße





Organisation und Rollen im Nachwuchsbereich

Organigramm



Der/die Trainer/in

Anforderungen

- Bei Trainerduo, idealerweise mind. ein Trainer/in mit Trainerschein C-Lizenz

Aufgaben

- Vermittlung der altersspezifischen Trainingsinhalte (*siehe Säule 2 Leitlinien zur sportlichen Entwicklung*)
- Ausrichtung nicht auf kurzfristige Erfolge, sondern auf eine nachhaltige Ausbildung und Weiterentwicklung der Kinder und Jugendlichen
- Als Vorbild Vermittlung von Werten wie Kameradschaft, Teamgeist, Toleranz, Leistungsbereitschaft
- Verantwortlich für altersgerechte Ansprache der Kinder und Jugendlichen und Bindung an die Mannschaft / den Verein (*siehe Säule 1 Persönlichkeit und Werte*)
- Verantwortlich für Organisation rund um das Team (Training, Wettbewerbe, Material, Ausstattung, außersportliche Aktivitäten)
- Verantwortlich für die Kontaktpflege zu den Eltern (erster Ansprechpartner)

Kommunikation/Gremien

- Teilnahme an Jugendtrainersitzung
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit allen Trainern/innen der jeweiligen Juniorenklassen und sportlichen Koordinatoren
- Durchführung Elternabend (mindestens zwei mal pro Saison)
- Teilnahme an internen / externen Weiterbildungsmaßnahmen



Der/die Sportliche Koordinator/in

Es gibt eine/n Sportlichen Koordinator/in für die Juniorenklassen F und G, für die Juniorenklassen E und D sowie für die Juniorenklassen A, B und C.

Anforderungen

- Lizenziertes Trainer/in
- Mind. 3 Jahre Trainererfahrung
- Starke Persönlichkeit
- Hohe Akzeptanz im Verein / bei Trainern
- „Eskalationsinstanz“ für die „eigenen“ Trainer und Eltern („Respektsperson“)

Aufgaben

- Unterstützung der sportlichen Leitung in der Umsetzung des Nachwuchskonzeptes
- Hat den Gesamtüberblick über Spieler, Trainer und Betreuer der betreffenden Juniorenklassen
- (Zweiter) Ansprechpartner für Spieler, Trainer und die Eltern seiner Mannschaften
- Gibt den Trainern und Betreuern Hilfestellungen bei der Umsetzung der Leitlinien und der Trainingsinhalte
- Verantwortlich für die Zusammenstellung der Mannschaften (ggf. über Sichtungsturniere) und Entscheidungen zu Ausnahmeregelungen
- Erster Ansprechpartner für interessierte Spieler und Eltern und Vermittlung an den betreffenden Trainer/in
- Mitverantwortlich für die Identifikation von fußballerischen Talenten als auch potenzielle Nachwuchsschiedsrichter
- Unterstützung der Trainer bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Präsent und im ständigen Austausch mit den Trainern und Betreuern, z.B. auch durch Spiel- und Trainingsbeobachtungen
- Keine Abwicklung von formalen Aktivitäten (Anmeldung, Abmeldung, Passwesen etc.)

Kommunikation/Gremien

- Teilnahme an Jugendtrainersitzung
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit allen Trainern/innen der jeweiligen Juniorenklassen
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit der sportlichen Leitung und der Jugendleitung
- Vorstellung der Nachwuchsarbeit/ des Nachwuchskonzeptes bei den Elternabenden der Mannschaften

Die Sportliche Leitung

Anforderungen

- Lizenziertes Trainer/in, mindestens Trainerschein C-Lizenz
- Langjährige Spieler-/Trainererfahrung
- Hohe Akzeptanz im Verein / bei Trainern/innen
- Ggf. ein aktiver Trainer einer Mannschaft im Verein

Aufgaben

- Hat den Gesamtüberblick über Trainer, Koordinatoren und Spieler im Nachwuchsbereich
- Ansprechpartner für Spieler, Trainer/innen und Koordinatoren
- Bindeglied zwischen Trainern/innen, Sportlichen Koordinatoren und der Jugendleitung
- Gibt den Koordinatoren und Trainern Hilfestellungen bei der Umsetzung der sportlichen Leitlinien und der Trainingsinhalte
- Überwacht die Einhaltung der Leitlinie bei der Zusammenstellung der Mannschaften und fungiert im Zweifel als Entscheidungs- und Eskalationsinstanz.



- Animiert die Trainer/innen und Betreuer/innen zur Teilnahme an Fortbildungen und Schulungen und organisiert die Teilnahme
- Verantwortlich für die Identifikation von fußballerischen Talenten
- Unterstützung der Trainer/innen bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Präsent und im ständigen Austausch mit den Trainern/innen und Betreuern/innen, z.B. auch durch Spiel- und Trainingsbeobachtungen

Kommunikation/Gremien

- Teilnahme an Jugendtrainersitzung
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit allen Trainern/innen der jeweiligen Juniorenklassen
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit der Jugendleitung und den Sportlichen Koordinatoren

Die Jugendleitung

Aufgaben

- Verantwortlich für die Organisation der Jugendarbeit.
- Repräsentiert den Jugendfußball gegenüber der Öffentlichkeit
- Arbeitet eng mit der Vereinsführung zusammen.
- Organisiert die Trainerarbeit für die Mannschaften und schafft bestmögliche Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit.
- Fördert die Aus- und Weiterbildung der Jugendtrainer
- Organisiert und leitet die Trainersitzungen.
- Leitet wichtige Informationen an die Trainer weiter (z.B. Informationen aus Jugendausschusssitzungen des Fußballkreises OHV/BAR).
- Die Jugendleitung unterstützt die sportliche Leitung, Koordinatoren und Jugendtrainer/innen bei Fragen und/oder Problemen.

Kommunikation/Gremien

- Moderation Jugendtrainersitzung
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit der sportlichen Leitung und den Sportlichen Koordinatoren
- Teilnahme an der Vorstandssitzung

Der/die Schiedsrichterbeauftragte

Aufgaben

- Identifikation von (potenziellen) Nachwuchsschiedsrichtern
- Persönliche und fachliche Betreuung und Bindung der (Nachwuchs-)Schiedsrichter im Verein
- Schaffung der bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Schiedsrichter/innen im Verein
- Förderung / Durchführung der Aus- und Weiterbildung der Schiedsrichter/innen im Verein
- Unterstützung der sportlichen Leitung, Koordinatoren und Trainer bei Fragen und/oder Problemen im Rahmen der Regelkunde

Kommunikation/Gremien

- Teilnahme an Jugendtrainersitzung
- Regelmäßige Treffen/Abstimmungen mit den (Nachwuchs-)Schiedsrichter im Verein